

Familie, Holztisch und Gemüsestrudel an der Töss : an der Werkausstellung bei Tossa in Steg im Tösstal

Autor(en): **Ernst, Meret**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design**

Band (Jahr): **21 (2008)**

Heft 10

PDF erstellt am: **24.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-123553>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

An der Werkausstellung bei Tossa in Steg im Tösstal

Familie, Holztisch und Gemüsestrudel an der Töss

Zentral liegt Steg im Tösstal nicht gerade und manch einer hätte den Weg ohne Navigationsgerät wohl nicht gefunden. Die Töss schlängelt sich dahin und die Dörfer tragen noch nie gehörte Namen wie Wellenau, Lipperschwendi, Schmittbach oder Fischenthal. Der Spätsommer putzte sich an diesem ersten Wochenende im September heraus, das Licht war klar, der Himmel blau, ein guter Tag für einen Ausflug ins Zürcher Oberland und natürlich gab es einen guten Grund: Jedes Jahr treffen sich an diesem Datum Freunde, Familie und Interessierte in der alten Spinnerei an der Töss bei Tossa. An ganzen drei Tagen wird hier in der Möbelwerkstatt nichts entworfen, geschreinert, speidiert. Die Maschinen stehen still; die Räume sind zur temporären Ausstellungshalle umfunktioniert, die Mitarbeiter zu Köchen und Gastgebern mutiert.

Auch dieses Jahr waren im Fabrikgebäude mit den hohen Räumen Neuheiten des kleinen, aber feinen Massivholzlabels zu sehen, ergänzt um vier Gastausstellungen. Um 18 Uhr war das einfach, mit fortschreitendem Abend immer schwieriger, weil die Besucher strömten, und als gegen acht die Band Robaflores kubanisch losfetzte, ging nichts mehr. Bis das Buffet eröffnet wurde: Sogleich bildete sich eine lange Schlange und da war klar, dass Wiederholungstäter genau wussten, wann sie sich wohin zu stellen hatten. Legendar sei das Buffet, hörte man. Und Chefin Sonia Loosli drückte einem ein hübsches Heftchen in die Hand und lachte: «Hier, die Rezepte. Wir wurden jedes Mal bestürmt, deshalb haben wir jetzt Vorkehrungen getroffen...». Zum Nachkochen der gefüllten Weinblätter, des Taboulé, des Dinkel- und Linsensalats, der Capo- und Peperonata, des Hummus und des Gemüsestrudels.

Kein Buffet, dafür ein genauer Blick auf die Neuheiten: Jörg Boner entwarf letztes Jahr die Tischfamilie «Volata» (HP 12/07) – Esstische mit zentralem Fuss oder langer Zarge, eckig oder rund, und Beistelltische. Der Designer, der den ausgeschriebenen Wettbewerb für sich entschied, verliess damit die Tradition der stämmigen Massivholztische mit den eckständigen Tischbeinen. Nun rundete er die Blätter mit grossen Radien und fasste die Kanten ab. Das setzt die Maserung des Holzes ins beste Licht, macht die Tische raffinierter und eleganter. Das charakteristische Untergestell blieb gleich. Neu ist auch das Bett, das die St. Galler Matthias Noger und Stefan Meile entworfen haben. Der Rahmen ist nur ein halber: Er umfasst Kopf- und Fussteil und lässt Rost und Matratze in der Mitte sichtbar. Doch bei Tossa wird nicht nur die eigene Kollektion vorgestellt. Als Gastaussteller war dieses Jahr Christian Deuber dabei. Er kam mit der charmanten Leuchte «Spool» (HP 1-2/07), die er in ein grösseres Format setzte und mit einem durchsichtigen Kabel und einem Schirm aus glasiertem Strohgeflecht kombinierte.

Christian Deuber stellte zum ersten Mal aus – seit Jahren mit dabei ist die Keramikerin Regula Brenner und die Schmuckgestalterin Patti Wolf. Beide konnten auf eine kauffreudige Kundschaft zählen. Was Unentschlossene animierte, auch zuzuschlagen. Die Textilgestalterin Bettina Diener baue sich ihren Tösstaler Kundenstamm noch auf, liess sie wissen. Da hat sie gute Chancen. Denn die Szene im Zürcher Oberland ist überaus gut bewandert in Design.

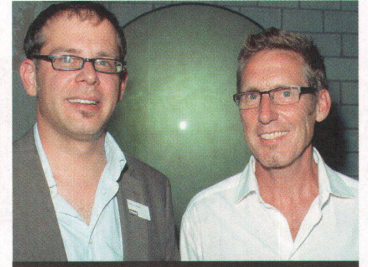
Meret Ernst | Fotos: Urs Walder



Tossa-Chefin Sonia Loosli weiss, was der Designer Jörg Boner leistet. Zum Beispiel eine gelungene Überarbeitung.



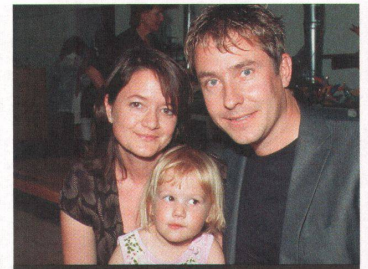
Patrick Lindon entwirft Flugzeugsitze und besucht im Tösstal Kollegen und Freunde. Mit tollem blauen T-Shirt.



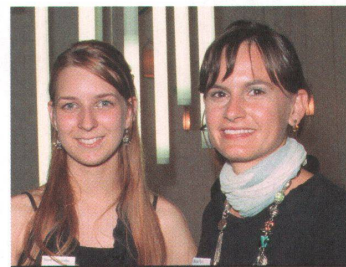
Der wichtigste Mann bei Tossa sei Produktionsleiter Ralf Geckeler. Sagt Tossa-Chef Beat Hübscher fröhlich.



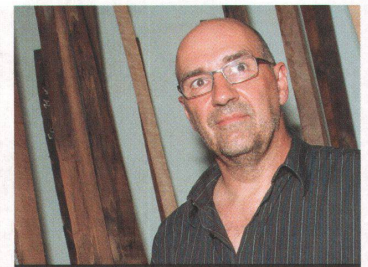
Immerwiedermalkundin Zusi Götte will sich mit dem Schmuck von Patti Wolf an diesem Abend etwas Gutes tun.



Der beste Entwurf? Seine Tochter Zoé, zweieinhalb, meint Nanoo-Chef Pascal Kesseli. Mami Jacqueline schmunzelt.



Nein, kein Italienisch. Die Dänin Sarah Abbondio ist Designerin und arbeitet mit Sonja Flury bei Christian Deuber.



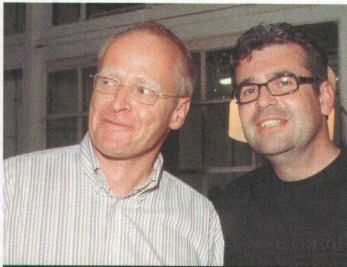
Christoph Dietlicher von der Neuen Werkstatt. Die Verbindung zu Tossa läuft auch über das Netzwerk Etage.



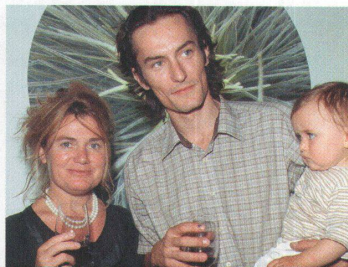
Markus Widmer und Claudia Widmer kamen aus Winterthur nach Steg. Sie macht Mode, er liebt Möbel.



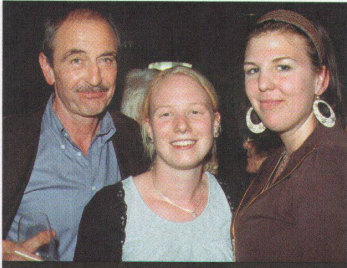
Das vife Kommunikationsteam hat gut gearbeitet: Carole Warmbrunn, Esther Rutz und Chefin Sylvie Merlo von smk.



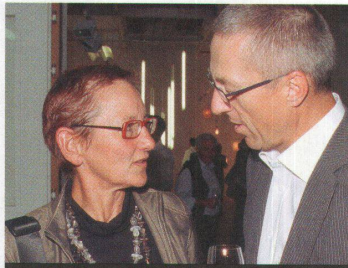
Sie schauen, was in Holz alles möglich ist: Wolfgang Eckerth und Dani Sturzenegger vom Möbellabel Radar.



Aus München angereist: Malerin Isabel Huttner, Christian Weber (Tec Art, München) mit dem kleinen Vincent.



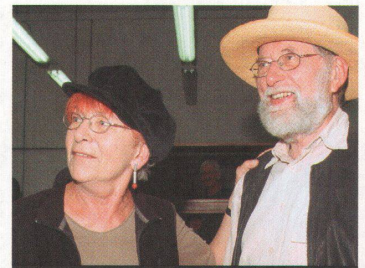
Kaspar Diener aus Winterthur war schon im Heft. Seine Mitarbeiterinnen Nadine Truninger und Sabrina Kaspar noch nicht.



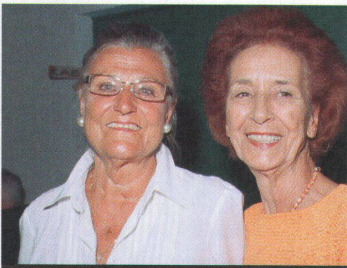
Kathrin Naef und Partner Markus Gwerder. Sie ist Bausekretärin in Männedorf und kennt das Oberland.



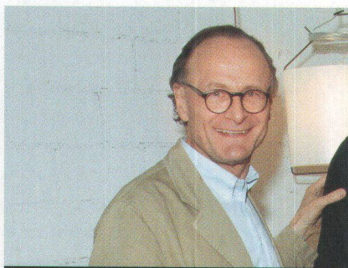
Kollege Christian Härtel, Redaktor bei der Schreinerzeitung seufzt: «Ja, Schreiner ist ein arg schöner Beruf ...»



Die beiden sind veritable Kulturtäter: Clea und Cäsar Bitzer. Machen Kunst und organisieren Lesungen in Wetzikon.



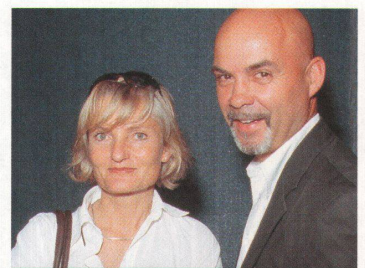
Selma Staub und Laure Schmidt sind jedes Jahr in Steg, weil sie Keramikerin Regula Brenner aus Winterthur kennen.



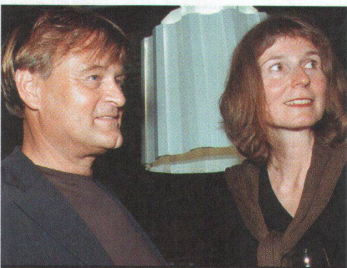
Dort, wo man lacht, findet man Heinz Ryffel von Seleform. Er ist nicht allein, sondern blödeln gerne mit anderen.



Es lachen der Designer Christian Deuber oder der Seleform-Partner Florian Arber. HP-Leser kennen dessen Baujahr.



Sie gaben den fotogensten Auftritt des Abends. Auch wenn sie sich erst zierten: Gudula Weiland, Thomas Steiger.



Die Teo Jakobs aus Bern hatten eine laaange Anreise: Geschäftsführer Hannes Zürcher und Franziska Martin.



Doris Flury würde das grüne Tuch von Bettina Diener stehen. An diesem Abend ist sie familiär unterwegs: Sohn Michael.



Zu Flurys gehört auch Tochter und Kleinkinderzieherin Sabrina. Wer sonst noch dazugehörte, das war zu kompliziert.



Bettina Diener liebt Stickerei, Seidenchiffons, Taft. Ihre Kundin Irene Unterluggauer offensichtlich auch.



Mona Grütter hilft Regula Brenner, deren Keramik zu verkaufen. Und hat wirklich alle Hände voll zu tun.